

REFLEKTIONEN EINES AUSLANDSSEMESTERS

MEHR ALS NUR EIN UNIVERSITÄTSBESUCH

Im Rahmen des über den DAAD geförderten Masterstudiengangs „Bildungssystem Design – Desenho das Sistemas de Educação“ an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und der Universidade Pedagógica Maputo verbringen mosambikanische und deutsche Studierende ein Semester an der jeweiligen Partneruniversität. Der Autor reflektiert seine vielfältigen Erfahrungen seines Aufenthalts in Magdeburg.

Von Camilo Macoo

Ich bin am 05.10.2013 nach Deutschland gekommen, um ein Semester Bildungssystemdesign (was für ein langes Wort!) zu studieren, und es war mehr als ein Universitätsbesuch. Mit meiner Kultur und meinen Glaubensvorstellungen vom anderen Ende der Welt begegnete ich der Kultur der Bevölkerung und der Studierenden hier am entgegengesetzten Pol unserer gemeinsamen Mutter Erde.

Gleich zu Anfang verspürte ich große Barrieren, die mit der „Kälte“ der Leute zu tun haben. Ich nenne es Kälte, weil in Mosambik immer jemand zum Reden da ist, ob in den „Chapas“, den als öffentlichen Verkehrsmitteln dienenden Kleinbussen, ob auf der Straße oder sonst irgendwo – überall spürst du die menschliche Wärme. Fremd war mir auch das sehr salzige und oft sehr fette Essen (in Deutschland ist es meiner Ansicht nach viel teurer, sich gut zu ernähren). Es war ein Kampf, die Straßenbahnlinien und die Namen der Haltestellen im Kopf zu behalten und die langen deutschen Wörter und ihre komplizierte Aussprache zu verstehen, z.B. Alltagskommunikation, Entschuldigung oder Leistungsbeschreibung.

Oft habe ich die Sprüche „Gewohnheiten kann man nicht verpflanzen“ oder „Die Zeit heilt alles“ gehört. Was den ersten Spruch betrifft – wenn ich auf meinen Gewohnheiten bestanden und ihnen verhaftet geblieben wäre, hätte ich mich nicht in das Universitätsleben in Deutschland integrieren können. Was den zweiten betrifft, denke ich, dass er auf mich nicht zutrifft, denn der Zeit ist es nicht gelungen, meine Grenzen beim Verständnis dieser geheimnisvollen Sprache zu überwinden, mich an das salzige Essen und die enorme Kälte zu gewöhnen, die für jemanden unbegreiflich bleibt, der in einem tropischen Land namens Mosambik, dort unten im südlichen Afrika am wunderbaren Indischen Ozean, geboren und aufgewachsen ist.

DIE GANZE WELT AUF WENIGER ALS 10M²

Liebe LeserInnen, wenn Ihr den Wunsch habt zu reisen und die Welt und ihre Kulturen kennenzulernen und nicht über die Mittel dafür verfügt, hier ein unfehlbarer Tipp: Bewerbt euch für ein Auslandssemester an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, und euer Wunsch geht in Erfüllung.

Im Deutschunterricht hatte ich die Gelegenheit, die Welt von Lateinamerika bis Pakistan, vom Iran bis Ungarn und, als ob das nicht schon genügte, auch noch von Vietnam bis Ägypten kennenzulernen. Die Gruppen des Sprachniveaus A 1+ verschafften mir diese schöne, interessante Weltreise mittels der anderen Studierenden, die von überall herkommen, um diese Universität zu besuchen. Dort habe ich auch gelernt, dass Wissenschaft keine Grenzen kennt und niemand in der Lage ist, den Bildungshunger der Menschen zu bremsen.

Die Reisen durch die Welt der deutschen Grammatik machten Spaß, dank einer sensiblen und immer freundlichen Frau Bettina Behrendt, doch soll nicht vergessen werden – das möchte ich allen ans Herz legen, die die deutsche Sprache lernen wollen – Manche Dinge müssen eben auswendig gelernt werden, in diesem Fall die deutsche Grammatik.

Über den Deutschkurs hinaus war ich gezwungen die dreifache Zeit und Mühe aufwenden, denn ich musste auf Deutsch studieren. Das Deutsche war also gleichzeitig die Sprache, die ich lernte und die ich in meinem Studienfach anwenden musste. Das war die bitterste und härteste Erfahrung meines Lebens, doch ich kann sagen, dass ich mit Hilfe von Freunden/Freundinnen, die mich bedingungslos unterstützten, ganz erfolgreich war – ihnen gebührt ein kanimambo (Dankeschön).

KALTE WEIHNACHTEN UND SILVESTER

Kuchen und Süßigkeiten, Kuchen und Süßigkeiten, Kuchen und Süßigkeiten, wohin ich auch ging, das war meine unglaubliche Erfahrung mit Weihnachten in Deutschland. Doch auch der Glühwein darf nicht vergessen werden, ebenso die schönen Weihnachtsmärkte mit den Unmengen an Essen und den Geschenken.

Der strahlende, fröhliche Himmel, mit dem das Neue Jahr begrüßt wurde, war sehr beeindruckend und ähnlich wie die Freude in meinem Land (in den Städten), wenn dieser Augenblick gefeiert wird – abgesehen natürlich davon, dass die enorme Kälte unerträglich war. Meine Erfahrungen hier sind so zahlreich, dass sie nicht auf zwei Seiten passen.

Also, ehe ich die Straßenbahn verpasse, verabschiede ich mich in der Hoffnung, bald nach Deutschland, in das Land des Studiums und der Kälte, zurückzukehren

Auf Wiedersehen, oder besser: bis bald!

Camilo Macoo ist Studierender der Universidade Pedagógica de Moçambique und war in 2013 für ein Semester an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg.